

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

30. April 1949

Blatt 472

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien

im Mai 1949

Im Mai 1949 sind nachstehende Abgaben fällig:

- 2. Mai: Gebrauchsgebühren für Mai 1949 bis April 1950.
- 10. Mai: Getränkesteuer für April,
Gefrorenessteuer für April,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte April,
Ankündigungsabgabe für April.
- 14. Mai: Anzeigenabgabe für April.
- 15. Mai: Lohnsummensteuer für April,
Grundsteuer für das Vierteljahr April bis Juni bei einer Jahresvorschreibung über 40 S,
Kanalräumungs- und Hauskehrrechtabfuhrgebühr für das Vierteljahr April bis Juni.
- 25. Mai: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Mai.

Fürsorgeschule der Stadt Wien

Gesuche um Aufnahme in den 1. Jahrgang der Fürsorgeschule der Stadt Wien I., Rauhensteingasse 5, werden bis längstens 20. Mai entgegengenommen.

Die handgeschriebenen Gesuche sollen Angaben über Vorbildung und Lebenslauf enthalten.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die Vollendung des 18. Lebensjahres und eine über die Pflichtschule hinausgehende Schulbildung (Matura oder Fortbildungsschule oder Frauenberufsschule, etc.).

Es wird auch eine Anzahl männlicher Bewerber aufgenommen.

Feststiege im Rathaus wird neu verglast
=====

Die schöne alte Verglasung der beiden Feststiegen im Wiener Rathaus hat unter den Einwirkungen des Krieges stark gelitten. Besonders die wertvollen Butzenscheiben und die Flügel der Fenster auf der Feststiege I wurden durch den Luftdruck einer Bombe schwer beschädigt. Bis jetzt waren sie nur mit Sperrholz verkleidet, in das gewöhnliches Fensterglas eingeschnitten wurde.

Um nun bis zum Beginn der Johann Strauß-Festwoche und der damit verbundenen Feierlichkeiten im Rathaus der Feststiege wieder ein schöneres Aussehen zu verleihen, wurde beschlossen, die beschädigten Fenster neu verglasen zu lassen. Da Butzenscheiben noch nicht verfügbar sind und wahrscheinlich auch noch längere Zeit nicht erzeugt werden, wird sogenanntes Kathedralglas, das mit Messingsprossen verbunden wird, eingesetzt werden. Damit ist sowohl ausreichende Beleuchtung als auch eine geschlossene Raumwirkung erzielt.

Für diese Instandsetzungsarbeiten, für die 325 Quadratmeter Glas notwendig sind, wurden 50.000 S genehmigt.

Die bei der Neuverglasung der Feststiege I übrigbleibenden Butzenscheiben sollen dazu verwendet werden, um die Schäden an der zweiten Stiege, die nur geringes Ausmaß haben, auszubessern.

Der politische Vertreter Rumäniens beim Bürgermeister
=====

Der bevollmächtigte Minister und politische Vertreter Rumäniens, Alexander Steflea, stattete heute vormittag im Wiener Rathaus Bürgermeister Dr.h.c. Körner seinen Antrittsbesuch ab. Der Bürgermeister verweilte längere Zeit in angeregten Gespräch mit dem rumänischen Gast.

Wiedereröffnung der Schule in der Castelligasse

=====

Mit Rezitationen, Liedern, Tänzen und fröhlichem Musizieren, alles in eine schöne Reihenfolge gebunden, begrüßten heute vormittag die Mädchen der Hauptschule in der Castelligasse die Wiedereröffnung ihrer Schule. Dieses schon beinahe 70 Jahre alte Schulhaus wurde, wie so viele in Wien, während des Krieges schwer beschädigt und es bedurfte viel Arbeit und Geld, um es wieder instandzusetzen.

Der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, unterstrich in seiner Ansprache den festen Willen der Stadtverwaltung, die Kriegsschäden an den zerstörten Schulhäusern möglichst bald zu beheben. Die Stadt Wien ist sich bewußt, daß in dieser Hinsicht vieles noch nicht in Ordnung ist, und daß der Schulbetrieb vielfach nur durch Wechselunterricht aufrechterhalten werden kann. Auf den gegenwärtigen Aufbau des Wiener Schulwesens eingehend, erklärte Präsident Zechner, daß man in Wien sehr wohl wisse, wie schöne Schulen aussehen sollen. Schulgebäude in der Schweiz, in Schweden und in Amerika sind zwar gute Beispiele, aber Österreich ist nach den zwei Kriegen furchtbar arm geworden und kann nur so viel verbrauchen, was die Bevölkerung durch harte Arbeit verdient. Wir haben vier schwere Jahre überstanden. Es waren aber ruhige Jahre, die uns zu Hoffnungen für eine bessere Zukunft berechtigen.

Immer wieder, wenn eine Schule aus Schutt und Asche soweit instandgesetzt ist, wie dieses dreiundneunzigste seit Kriegsende aufgebaute Schulgebäude, dann gilt unser Dank den Steuerzahlern, allen arbeitenden Menschen, die durch ihren Fleiß den Aufbau ermöglicht haben.

Abschließend überbrachte er den Schülern, dem Lehrkörper und den erschienenen Vertretern der Elternvereinigung die Grüße des Bürgermeisters, dem er zugleich für sein Verständnis, das er auch den Bedürfnissen dieser Schule entgegengebracht hat, herzlich dankte.

Stephansplatz-Entwürfe wurden besichtigt
=====

In Anwesenheit von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Stadtrat Novy, der Spitzen des Magistrates und des Bauamtes der Stadt Wien sowie Vertretern der Presse fand heute vormittag im Wiener Rathaus die Besichtigung der Wettbewerbsarbeiten "Platzwandgestaltung der Westseite des Stephans- und des Stock im Eisen-Platzes zwischen Graben und Brandstätte" statt. Bürgermeister Körner begrüßte die Gäste und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass man nun auch bei diesem wichtigen städtebaulichen Projekt ein Stück weitergekommen ist. Professor Brunner und Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker sprachen einleitende Worte über die Voraussetzungen und das Resultat des Wettbewerbes, an dem sich 19 Architekten beteiligt hatten.

Unter den drei besten Entwürfen wurde keine Reihung nach ersten, zweiten und dritten Preis vorgenommen. Die drei Preisträger, Architekt K.Appel, Dipl.Architekt F.Purr sowie die ⁱⁿGemeinschaft arbeitenden Professor Siegfried Theiss und Baurat h.c.H.Jaksch erläuterten ihre Projekte an Hand der ausgestellten Pläne.

Die Ausstellung ist ab Montag, den 2. Mai, bis einschliesslich Dienstag, den 10. Mai, täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Zugang Feststiege II, 1. Stock, Nordbüffet. Eintritt frei!

40 Jahre Präsidialist
=====

Oberamtsrat Anton Bentsch begeht heute sein 40jähriges Dienstjubiläum im Präsidialbüro der Stadt Wien. Oberamtsrat Bentsch trat im September 1907 in den Dienst der Stadt Wien, wo er in der damaligen Magistrats-Abteilung 16, Militär- und Bevölkerungswesen arbeitete. Am 30. April 1909 kam er in das Präsidialbüro. Von den Nazi wurde er 1938 von seinem Posten enthoben.

Im Jahr 1945 wurde Oberamtsrat Bentsch wieder in das Präsidialbüro berufen, das er in mühevoller Arbeit einrichten musste.

Übersiedlung des Bezirksamtes für den 21. Bezirk
 =====

Das Magistratische Bezirksamt für den 21. Bezirk sowie die Stadtkasse für den 21. Bezirk übersiedeln am 5. und 6. Mai von Gerichtsgasse 4, bzw. Stryeckgasse 10 in das Amtshaus Am Spitz. An den genannten Tagen findet kein Parteienverkehr statt.

Von der Übersiedlung werden nicht betroffen: die NS-Registrierungsstelle und das Wirtschaftsreferat. Diese Stellen bleiben in ihren Amtsräumen, 21., Prager Strasse 31-33. (Mauthner Markhof-Schlüssel.)

Wiederaufnahme des Parteienverkehrs im Arbeiterreferat
 =====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Der Parteienverkehr im Arbeiterreferat wird am Montag, den 2. Mai, im Landesernährungsamt Wien, 1., Strauchgasse 1, 4. Stock, wieder aufgenommen. Telefonnummer: U 29-5-45 bis 49.

Die Termine für die Behebung der Zusatzkarten bleiben dieselben.

Abgabe der Hauslisten für die nächste Versorgungsperiode
 =====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Hausbesorger haben die Hauslisten für die nächste Versorgungsperiode bis spätestens Dienstag, den 3. Mai, in den Kartenstellen persönlich abzugeben. Um eine zeitgerechte Lebensmittelkartenausgabe zu gewährleisten, muss dieser Termin eingehalten werden. In die Hausliste dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, die im Haus polizeilich gemeldet sind und sich hier ständig aufhalten. Der Behebungsausweis ist bei der Abgabe der Hauslisten in den Kartenstellen vorzulegen.

Gehrte Redaktion!

Wegen des späten Zeitpunktes der Feierlichkeiten in den städtischen Wohnhausanlagen "Rebec-Hof" und "Klose-Hof", bei denen Bürgermeister Körner sprechen wird, kommt die Abendaussendung der "Rathaus-Korrespondenz" erst gegen 20 Uhr in das Korrespondenzbüro

Saisonöffnung im Wiener Volksprater
=====

Heute nachmittag wurde die Pratersaison 1949 offiziell eröffnet, Vizebürgermeister Honay war in Begleitung der Stadträte Dr. Matejka und Dkfm. Nathschläger sowie zahlreicher Funktionäre des Rathauses, der Prater-Betriebsgesellschaft und der Praterunternehmer auf dem Konstantinhügel erschienen, wo sich auch die Vertreter der in- und ausländischen Presse versammelt hatten. Nach einer herzlichen Begrüssung durch den Bezirksvorsteher des 2. Bezirkes, Emil Mayer, berichtete Direktor Mayer von der Prater-Betriebsgesellschaft über die neuen Fortschritte, die im Wiederaufbau des Volkspratere zu verzeichnen sind. Vizebürgermeister Honay, der schon bei seinem Eintreffen herzlichst begrüsst und mit einem Blumengeschenk geehrt wurde, überbrachte die Grüsse des dienstlich verhindert gewesenen Bürgermeisters. In einer Ansprache bezeichnete er die Jahre 1945 und 1946 als die Jahre der Resignation und Verzweiflung auch für den Wiener Prater. Die zweite Etappe war, dass sowohl die Praterleute als auch die Gemeinde Wien alles daran setzten, um den Volksprater wieder aufzubauen. Heute ist man endlich so weit, dass man wohl auf keine materiellen Schwierigkeiten mehr stosse, doch fehle es umso mehr an Geld. Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Wien und der Prater-Betriebsgesellschaft hat sich so günstig ausgewirkt, dass berechtigte Hoffnung besteht, den Prater zu dem zu machen, was er sein soll: nicht nur eine Attraktion für den Fremdenverkehr, sondern auch eine Vergnügungsstätte, die sich mit ähnlichen des Auslandes messen kann, ohne ihren Wiener Geschmack zu verlieren. Der Prater soll wieder eine Stätte der Freude und der Erholung für die grosse Masse der Wiener Bevölkerung werden.

Im Anschluss daran wurde ein Rundgang durch die Vergnügungsstätten des Wiener Praters unternommen.

Wien ehrt seine Freiheitskämpfer
=====

In den heutigen Nachmittagsstunden wurden im Rahmen von zwei Gedenkfeiern städtische Wohnhausanlagen in Döbling mit den Namen der im Februar 1934 gefallenen Freiheitskämpfer Ernst Rebec und Viktor Klose benannt. An den Feiern nahmen zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen Nationalräte, Gemeinderäte und einige Bezirksvorsteher teil. Bürgermeister Dr. h. c. Körner, der in Begleitung des Magistratsdirektors Dr. Kritscha erschienen ist, wurde von der Döblinger Bevölkerung herzlichst begrüsst.

Die erste Feier fand vor dem Gemeindebau in der Flotowgasse 12 statt. Diese Wohnhausanlage wurde in "Rebec-Hof" benannt. Ein zweiter Döblinger Gemeindebau in der Phillipovichgasse 1 bekam den Namen "Klose-Hof".

Nach der Eröffnungsansprache des Bezirksvorstehers für den 19. Bezirk, Schwendner, ergriff Nationalrat Mark im Namen der SPÖ das Wort. Er würdigte den unerschrockenen Mut, mit dem Rebec und Klose zusammen mit den vielen Schutzbündlern vor 15 Jahren den Kampf um die bedrohte Freiheit der Republik aufgenommen haben. Für die arbeitende Bevölkerung bleiben diese Kämpfer ein verpflichtendes Beispiel und ihre Opfer werden niemals vergessen sein.

Im Namen der Stadt Wien sprach dann der Bürgermeister. Er erinnerte an die bewegte Zeit vor und nach den Februarkämpfen, die sich so schmerzlich in die Geschichte Wiens eingeschrieben hat. Heute beugen wir uns mit tiefstem Dankgefühl und in Bewunderung vor den tapferen Freiheitskämpfern dieser Zeit, vor den Männern, die schon damals in der Freiheit der Republik das höchste Ideal sahen. Sie sind damals unerschrocken für das Bestehen der Freiheit eingetreten und brachten die grössten Opfer, die ein Mensch bringen kann. Nur in Schmerzen wird eine neue Welt geboren, sagte der Bürgermeister. Die heute in Döbling geehrten Schutzbündler sind nicht umsonst gefallen. Die Arbeiter von Wien und mit ihnen alle aufrichtigen Republikaner wollen sich an ihnen ein dauerndes Beispiel nehmen. Wenn unsere Stadt zur Erinnerung an den grossen Freiheitskampf in den letzten Wochen

einigen städtischen Wohnhausanlagen die Namen dieser mutigen Männer gab, dann soll es ein Zeichen einer neuen Zeit sein, einer Zeit, die auch die einst namenlosen Kämpfer nicht vergessen wird.

Zum Abschluss der Feier, bei denen die Arbeitersänger von Döbling und die Kapelle der Postbediensteten mitwirkten, enthüllte der Bürgermeister in beiden Gemeindebauten die Gedenktafeln. Die in der Flotowgasse hat den Wortlaut: "Ernst Rebec, Februarkämpfer 1888-1934." Das Haus in der Phillipovichgasse 1 schmückt die Gedenktafel: "Viktor Klose, Februarkämpfer 1904-1934."

Den bei den Feiern anwesenden Familienangehörigen von Ernst Rebec und Viktor Klose sprach der Bürgermeister im Namen der Stadt seine Anteilnahme aus.